

Stand
28.06.22
Alle Angaben
ohne Gewähr

Präsenz oder Online?

Das Wintersemester 2022/23 wird in einer Mischung aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen durchgeführt. Die aktuellen Zeit-Angaben mit Wochentagen und Uhrzeiten bzw. die Hinweise zu Online-Lehrveranstaltungen basieren auf dem derzeitigen Planungsstand und werden bei Bedarf an die Erfordernisse der Corona-Pandemie angepasst.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Beginn Ihrer Lehrveranstaltungen, ob sich bezüglich der Durchführungsform (Präsenz/Online) oder der Zeitangaben Änderungen ergeben haben.

Aktuelle Informationen finden Sie an folgenden Stellen:

Online-Service HIO – incl. offiziellem Vorlesungsverzeichnis

hio.hsnr.de

Webseiten des Fachbereiches Sozialwesen

hs-niederrhein.de/sozialwesen/studierende

Moodle-Angebote Ihrer Seminare

moodle.hs-niederrhein.de

Hochschul-Mail

webmail.stud.hn.de

Achtung! Neuerung!

Die **Seminarwahl** findet ab sofort im Online-Service **HIO** statt. Alle Infos dazu finden Sie demnächst auf der Homepage des Fachbereiches.

Bachelor of Arts Kulturpädagogik

Kommentare zum Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2022/23

1. Semester

Modul 1.1: Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Seminarwahl in der
Einführungswoche in HIO

Gruppe 1:

Müller Mi 10-12

Wer ein Studium aufnimmt strebt wissenschaftliches Arbeiten an. Je früher gelernt wird, worauf es dabei ankommt, desto besser für spätere Aufgaben, Haus- und Seminararbeiten. Allerdings ist wissenschaftliches Arbeiten für frisch gebackene Studierende meist ein völlig neuer, unbekannter und oft verunsichernder Bereich. Schlagworte wie Zitate, Quellenangaben, Literaturarbeit, Recherche und Plagiat geistern in den Erstsemesterkursen umher.

Doch die meisten Bedenken sind unbegründet: Wissenschaftliches Arbeiten mag manchmal anstrengend und zeitraubend wirken – unmöglich ist es jedoch ganz und gar nicht. In diesem Seminar erarbeite ich kollaborativ mit den Studierenden, was beim wissenschaftlichen Arbeiten auf Sie zukommt und worauf Sie achten sollten, um dabei erfolgreich zu sein.

Das Seminar fokussiert in praktischen Übungen auch die Arbeit mit „Writing Buddies“, Software für digitales Literaturmanagement und Wissensorganisation, „Focus Writing“ und das sinnvolle Nutzen von Formatvorlagen. Der Schwerpunkt liegt deshalb auf modernen Techniken, die sich mit dem produktiven wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigen.

Prüfung: Testat

Literatur:

Bardmann, Theodor M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe, Wiesbaden.

Klein, Andrea (2019): Wissenschaftliche Arbeiten schreiben, Frechen

Besonderheiten: Teile des Seminars finden in Form von Zoom Meetings und als Wissen Podcast statt.

Gruppe 2:

Oeben Mi 10-12

- Warum müssen Fachkräfte in sozialen und kulturpädagogischen Berufen wissenschaftlich arbeiten?
- Was ist und wozu dient Wissenschaft?
- Grundlegende Fragen der Wissenschaftstheorie in Anwendung auf die berufliche Praxis
- Literatur recherchieren und auswählen
- Fachwissenschaftliche Texte erfolgreich lesen, verstehen und reflektieren
- Richtig zitieren
- Fachlich-wissenschaftlich fundierte Arbeiten schreiben
- Wissenschaftlich kommunizieren im Studium
- Fakultativ: Vortragen und präsentieren / Lernen lernen

Prüfung: Hausarbeit im Umfang von 10 – 15 Seiten

Literatur:

Bardmann, Theodor M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden: Springer VS

Bieker, Rudolf, Westerholt, Nina (2020): Soziale Arbeit studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer

Franck, Norbert; Stary, Joachim (Hg.) (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 17., überarb. Aufl., Paderborn: UTB; Schöningh

Fromm, Martin; Paschelke, Sarah (2017): Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. 2. Aufl. Münster: Waxmann

Heister, Werner (2009): Studieren mit Erfolg: effizientes Lernen und Selbstmanagement in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. 2., überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart: Schäffer- Poeschel

Rossig, Wolfram E.; Prätsch, Joachim (2011): Wissenschaftliche Arbeiten. Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 9., erw. Aufl., Achim: BerlinDruck

Weitere themenspezifische Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Modul 2: Kommunikative Kompetenzen in der Kulturpädagogik

Modul 2.1: Grundlagen der Kommunikation

Selbsteinschreibung
in HIO

Grundlagen der Kommunikation

Jebe Do 10-12

Die Künste können den Ausgangspunkt für neue Horizonte, Perspektiven und Ausdrucksmöglichkeiten bilden. Insbesondere dann, wenn sie über das herkömmliche Verständnis von Sprache, in der die Welt nach den Mustern und nach der gelernten Logik von Sprache organisiert ist, hinausreichen. Die Künste können aber auch ‚sprachlos‘ machen oder an die Grenze der Sprache stoßen.

Die Vorlesung zu den „Kommunikativen Kompetenzen“ thematisiert sowohl Kommunikationsmodelle als auch -theorien. Neben anthropologischen Grundlagen wird ein Schwerpunkt die Selektivität der Wahrnehmung bilden. Darüber hinaus gilt es, die Digitalisierung und deren Potenziale im Rahmen ästhetischer Prozesse und Vollzüge umfassender zu erfahren und zu reflektieren. Die Digitalisierung verändert nicht nur kulturelle Formen, Ästhetiken und Wahrnehmungsweisen, sondern umfasst auch die Art wie wir uns darstellen und mit Bildern und Tönen arbeiten.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean-Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs, Stuttgart.

Cassirer, Ernst (2007): Versuch über den Menschen. Einführung in eine Philosophie der Kultur, Hamburg.

Merten, Klaus (2007): Grundlagen der Kommunikationswissenschaft, Berlin.

Rat für Kulturelle Bildung (2019a): Alles immer smart. Kulturelle Bildung, Digitalisierung, Schule, Essen.

Watzlawick, Paul / Beavin, Janet H / Jackson, Don D. (2007): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern.

Modul 2.2: Verbale und nonverbale Kommunikation

Seminarwahl in der
Einführungswoche in HIO

Gruppe 1

Becker Fr 14:30-17:45 14-tägig

Im Anwendungsbezug zur Vorlesung M 02 wird das Seminar zur Erweiterung der Kommunikationskompetenz interaktiv gestaltet. Die Komplexität der Kommunikation wird im Tun erfahren und für die Gestaltung des Miteinanders, einer professionellen Beziehungsarbeit und konstruktiven Beratung vertieft. So kann in Kulturvermittlung und Kulturpädagogik eigenes Handeln vollzogen und gemeinsam reflektiert werden.

- Kommunikationsregeln anwenden können
- Andere besser verstehen
- Selbst von anderen besser verstanden werden
- Den Wert der Anerkennung erfahren
- Körpersprache und eigene Stimme einsetzen können

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 2

Pedarnig Fr 14:30-17:45 14-tägig

Siehe Gruppe 1

Modul 4.1: Mediales Gestalten/Medienkompetenz

Teil 1

Seminarwahl in der
Einführungswoche in HIO

Gruppe 1: Songwriting

Einbrodt, U. Do 16-19

Die Populärmusik ist ein wertvoller und wesentlicher kultureller Bestandteil des öffentlichen und privaten Lebens. In der Populärmusik ist die Band das wichtigste Ensemble. Grundkenntnisse im Arrangieren und Songwriting sowie Texterstellung werden vermittelt, ebenso Basics für Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard, Gesang, Perkussionsinstrumente, zusätzlich Ukulele, Geige, Saxophon u.a.

Mit einem speziellen, vereinfachten Notationsverfahren werden wir eigene Songs schreiben und erarbeiten. Auch ohne musikalische Vorkenntnisse der Teilnehmer werden so relativ schnell musikalisch ansprechende Ergebnisse erzielt.

Prüfung: Präsentation und Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Es werden keine Kenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein.

Gruppe 2: Story-Telling

Einbrodt, K. Do 16-19

Geschichten erzählen, erfinden... Unser ganzes Leben besteht aus Beobachtungen, subjektiv, objektiv? Aus sachlichen Feststellungen, gefühlvollen Regungen. Wir erfinden, schreiben, erdenken Geschichten, ausgefallene, „normale“, schöne, berührende... Mit Geschichten kann man überzeugen, Emotionen ansprechen. Das Gehirn liebt Geschichten. Geschichten sind spannend, sie überraschen und faszinieren.

Eine Story liefert Bilder, baut Brücken. Mit dem Inhalt können auch persönliche Überzeugungen vermittelt oder Konflikte transportiert und gelöst werden. Menschen hören gerne Geschichten und mindestens genauso gerne erzählen sie auch.

Wir schreiben Storys und tragen diese dann in einer Präsentation als Lesung vor (live oder digital).

Prüfung: Präsentation und Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Plath, M. (2014). Partizipatives Theaterunterricht mit Jugendlichen. Paraxisnah neue Perspektiven entwickeln. Weinheim / Base: Beltz.

Zaporah, R. (1995): Action Theater. The Improvisation of Presence. Berkeley: North Atlantic Books.

Besonderheiten:

Das Seminar findet in Präsenz statt. Für die Teilnahme ist eine Offenheit für eine Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, sowie Spaß an Bewegung, Improvisation und Spiel ohne Textvorlage von Vorteil. Vorerfahrung mit Theater werden nicht vorausgesetzt.

Bitte trage Kleidung, in der du dich gut und frei bewegen kannst.

Modul 5: Organisatorische und Managementgrundlagen der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 5.1: Rahmenbedingungen und Trägerstrukturen, Organisationslehre

Hidding Di 14-17:15

Modul 5.2: Recht: Zuwendungsrecht im Kontext der deutschen Kulturförderung

Rech / Toben Di 15-17 17-18:30 im 14-täglichen Wechsel

Die Finanzierung von Kultur erfolgt zu einem wesentlichen Teil aus öffentlichen Mitteln. So vergeben Bund, Länder und Gemeinden jährlich mehrere Milliarden Euro für Kulturförderung. Die Veranstaltung möchte einen allgemeinen Überblick über die gesetzlichen Voraussetzungen und die rechtlichen Rahmenbedingungen der Kulturförderung geben. Darüber hinaus soll die staatliche Finanzierung alternativen Finanzierungskonzepte gegenübergestellt und Praxisbeispiele besprochen werden.

Literatur:

Volker Mayer, Zuwendungsrecht für die Praxis in Bund, Ländern und Gemeinden: Handbuch für Bewilligungsbehörden und Zuwendungsempfänger Gebundenes Buch – 5. Februar 2019

Hans-Martin Müller, Bettina Richter, Jan Ziekow Handbuch Zuwendungsrecht: Rechtsgrundlagen, Verfahren, Rechtsschutz Gebundenes Buch – 28. September 2017

Besonderheiten: Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Modul 5.3: Organisatorische Grundlagen: Selbstdefinition, Personalmanagement, Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Weintz Mi 12-14

In diesem Seminar werden einige grundlegende Theorien, Strategien und Instrumente aus der Managementlehre behandelt, die für die kulturpädagogische Arbeit unverzichtbar sind.

- Funktionen und Aufgaben im (Kultur-)Management
- Die fünf zentralen Fragen im Management
- Selbstdefinition durch Leitbild, Vision und Mission
- Analyse des Unternehmens und der Unternehmensumwelt
- Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie: Motivationstheorien, Führungskonzepte und Personalauswahl
- Teamarbeit, Projektmethode und Projektmanagement
- Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit

Prüfung:

1. Kurz-Referat
2. Schriftliche Ausarbeitung (bei Präsenz: Klausur)

Literatur:

P.F.Drucker: Die fünf entscheidenden Fragen des Managements, Weinheim 2009

K.Frey, Die Projektmethode, Der Weg zum bildenden Tun, Wiesbaden 2010
Andrea Hausmann: Cultural Leadership I, Begriff, Einflussfaktoren und Aufgaben der Personalführung in Kulturbetrieben, Wiesbaden 2019
H.Gudjons, Handlungsorientiert lehren und lernen: Schüleraktivierung - Selbsttätigkeit – Projektarbeit, Bad Heilbrunn 2014
Birgit Mandel: PR für Kunst und Kultur, Handbuch für Theorie und Praxis, 2.Aufl., Bielefeld 2009
A.Klein: Leadership im Kulturbetrieb, Wiesbaden 2009
G.Schreyögg/J.Koch: Grundlagen des Managements. Basiswissen für Studium und Praxis, 3. Aufl. Wiesbaden 2014
Jürgen Weintz: Cultural Leadership. Führung im Theaterbetrieb. Wiesbaden 2020

Modul 6.1: Was ist Ethik/Kultur ?

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 6.1: Was ist Ethik?

Breitling Do 14-16

In der Vorlesung geht es um die grundlegende kulturtheoretische bzw. kulturphilosophische Frage: Was ist Kultur? Angesichts der Vielfalt kultureller Lebensformen erscheint fraglich, ob man überhaupt von „der“ Kultur als einem einheitlichen Phänomen sprechen kann. Lassen sich Kultur und Natur klar voneinander abgrenzen? Ist in der Kulturgeschichte der Menschheit eine bestimmte Tendenz, die Zielrichtung einer teleologischen Entwicklung auszumachen? Oder stellt Kultur gegenüber „Unkultur“ oder Barbarei einen Wert dar, der in ethischer Perspektive ein regulatives Ideal oder Richtmaß des Kulturschaffens ebenso wie der Kulturpädagogik vorgibt? Zur Einführung in diese Fragen werden einige grundlegende Kulturtheorien vorgestellt: von den Anfängen vergleichender Kulturforschung im 18./19. Jahrhundert bis zur Kulturanthropologie, Hermeneutik und Kulturkritik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Dabei werden verschiedene Bereiche kulturellen Lebens wie Sprache, Religion, Kunst, Wissenschaft und Politik unter dem Gesichtspunkt behandelt, wie mit Rücksicht auf die Grundtatsache und den Wert kultureller Vielfalt eine Verständigung zwischen Kulturen möglich ist.

Prüfung: Essay für ein Testat

Literatur: Zur Einführung empfohlen: Ralf Konersmann, Kulturphilosophie zur Einführung, Junius, Hamburg, 2. Aufl. 2010.

Besonderheiten: Alle Teilnehmer:innen schreiben sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> in den Moodle-Kurs zur Vorlesung ein!

3. Semester

Modul 3: Psychologische Grundlagen menschlicher Entwicklung

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 3.1: Psychologische Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens

Borg-Laufs/Brückner Di 14-18 14-täglich

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen solche Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und aus der Sozialpsychologie, die für die Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik notwendig sind. Die Entwicklungspsychologie bereichert die Soziale Arbeit mit Erkenntnissen über die Bedingungen gelingender und misslingender Entwicklungsverläufe. Zentral sind hier die Fragen zu den relevanten Risiko- und Schutzfaktoren und zur Beeinflussbarkeit von Entwicklungsverläufen. Im Mittelpunkt der Sozialpsychologie steht das individuelle Verhalten im Kontext sozialer Bedingungen, thematisiert werden u.a. Normen, Sozialisation und Verhalten in Gruppen, Vorurteilsbildung, Gesundheitspsychologie und soziale Unterstützung.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird in der Vorlesung benannt

Modul 3.2: Belastetes und abweichendes Erleben und Verhalten / Differentielle Entwicklungsverläufe

Borg-Laufs/Wälte Di 14-18 14-täglich

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen solche Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und aus der Klinischen Psychologie, die für die Soziale Arbeit notwendig sind, um belastetes und abweichendes Verhalten besser verstehen zu können. Die Entwicklungspsychologie bereichert die Soziale Arbeit mit Erkenntnissen über die Bedingungen gelingender und misslingender Entwicklungsverläufe. Zentral sind hier die Fragen zu den relevanten Risiko- und Schutzfaktoren und zur Beeinflussbarkeit von Entwicklungsverläufen. Im Mittelpunkt der Klinischen Psychologie stehen die Klärung und Bewältigung von psychischen Störungen: Woran erkennt man eine psychische Störung, welche Ursachen hat sie und wie kann dem Betroffenen durch Beratung oder Therapie geholfen werden, seine psychische Störung zu überwinden?

Prüfung: Klausur

Klausur: Wird in der Vorlesung benannt

Modul 7: In-door Projekt (Teil 2, Fortsetzung des SoSe 2022)

Selbsteinschreibung
in HIO (entsprechende der
Gruppen aus dem SoSe)

Gruppe 1: Theater trifft Musik – Teil 2

Weintz / Einbrodt Di 08-14

Gruppe 2: SCHWINDEN – Teil 2

Jebe / Elbers Di 08-14

Modul 8: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 8.2: Pädagogisches Handeln

Lowinski Mo 12-14

Anknüpfend an den theoretischen Grundlagen aus Teil 1 dieses Moduls werden nun eher handlungsorientiert aktuelle Ansätze ästhetischer Bildung im Spannungsfeld von Kunst, Kultur und Alltag diskutiert. Kulturpädagogische Konzepte werden sowohl bezüglich ihrer inhaltlichen Begründung als auch ihrer lebenswelt- und zielgruppenspezifischen Orientierung, mit empirischer Fundierung, überprüft. Dabei kommen schulische und außerschulische Handlungsfelder sowie allgemeine und fachdidaktische Aspekte zum Tragen. Zielführend soll die Frage nach der eigenen, theorie- und praxisbegründeten, kulturpädagogischen Professionalität im gesellschaftlichen Kontext sein.

Prüfung: Testat für diejenigen, die das nicht im Teil 1 gemacht haben, Präsentation und Essay für die anderen im Teil 2.

Literatur zur Einführung:

Bockhorst, Hildegard u. a. (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung. München, 2012

Braun, Tom u. a. (Hg.): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim, 2015

Liebau, Eckart / Zirkas, Jörg (Hg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld, 2008

Taube, Gerd u. a. (Hg.): Handbuch Das starke Subjekt. Schlüsselbegriffe in Theorie und Praxis. München, 2017

Besonderheiten: Regelmäßige und engagierte Teilnahme erwünscht, einschließlich des Fachtutoriums

Modul 11: Sozialwissenschaftliche und ethische Grundlagen der Kulturpädagogik

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 11.1: Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik

Schierz Mo 14-16

Der Kurs bietet einen Einblick in zentrale Theoriemodelle der Kulturosoziologie (z.B. Weber und Simmel, Durkheim, Frankfurter Schule, Cultural Studies, Bourdieu, Foucault, Symbolischer Interaktionismus bzw. Goffman, Intersektionalität, Queer Theory, Post-Koloniale-Theorie). Diese theoretischen Überlegungen werden Rückgebunden an Beispiele wie Religion, Karneval, Verstädterung und Sozialraum, Recht in der Anwendung, kulturelle Vorlieben und Geschmack, Liebe und Partner*innenwahl, Ungleichheit und Gentrifizierung.

Gefragt wird hierbei vor allem nach den jeweiligen Subjekt- und Kulturverständnissen der zugrundeliegenden Theoretiker*innen.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur:

Moebius, S. (2020): Kulturosoziologie. 3. Auflage. Bielefeld

Modul 11.2: Politikwissenschaftliche Grundlagen

Meints-Stender Mi 12-14

Die Vorlesung beschäftigt sich mit grundlegenden Verständnisweisen von Politik, Demokratie & Macht, mit Kontexten der Gerechtigkeit & Gleichheit/Differenz und Institutionen, die Ihnen grundlagentheoretische Kenntnisse zur Bestimmung und Reflexion der politischen Gegenwart und Einblicke zum Zusammenhang zwischen institutionellen Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten der Praxis Sozialer Arbeit & Kulturpädagogik geben.

Dabei wird innerhalb dieser Themenkomplexe das Kulturelle am Sozialen wie auch das Soziale am Kulturellen einen besonderen Stellenwert einnehmen. Welche Funktion und Bedeutung Ideologien für die Gesellschaft bilden, wird anhand aktueller Beispiele erörtert.

Die Kenntnis der politikwissenschaftlichen Grundlagen ermöglicht es Ihnen politisch-institutionelle, kulturelle und soziale Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit & Kulturpädagogik in ihrer Praxis zu reflektieren. Sie lernen verschiedene Positionen zur Bedeutung des Politischen in der Sozialen Arbeit & Kulturpädagogik kennen und wissen, dass demokratische Gemeinwesen auf die aktive demokratische und d.h. kritische Beteiligung ihrer Bürger und Bürgerinnen angewiesen sind, um sich erhalten zu können.

Prüfung: Klausur

Literatur: Im Handapparat finden Sie die Grundlagenliteratur zur Vorlesung.

Besonderheiten: Ein Verlaufsplan der Vorlesung und die zu lesenden Texte zu jeder Sitzung werden bei moodle hochgeladen. Tutorien werden angeboten.

Modul 13: Persönlichkeitsförderung – Bildungstheorien

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 13.1: Bildungstheorien

Meints-Stender Mi 10-12

Wir werden uns in dieser Veranstaltung in einer historisch-systematischen Perspektive mit Bildungstheorien, deren strukturelle Voraussetzungen und deren ökonomische und politische Bedingungen reflektieren.

Wir beginnen im Seminar mit dem Zeitalter der Aufklärung, der Philosophie Kants und seiner vielzitierten Forderung: „Sapere aude! Habe Mut, Dich Deines Verstandes zu bedienen!"; wenden uns W. Humboldts Idee der Bildung als Verknüpfung von Ich und Welt zu, verstehen mit Emile Durkheims Analysen die Funktion der Bildung in der modernen Gesellschaft, reflektieren Adornos Forderung für eine Erziehung zur Mündigkeit und Horkheimers Begriff zur Bildung als „seiner selbst mächtig zu werden“, um schließlich aktuelle kritische Interventionen, z.B. von Konrad Liessmann zum Zustand der Bildung heute zu diskutieren.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Reinhart Koselleck: Bildung, in: ders.: Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache, Frankfurt/M. 2010, S. 105 – 155.

Hans Weil: Die Entstehung des deutschen Bildungsprinzips, 1. Auflage, Berlin 1930,

Günther Buck: Rückwege aus der Entfremdung, Studien zur Entwicklung der deutschen humanistischen Bildungsphilosophie, Paderborn/München 1984

Grundlegende Literatur steht im Handapparat und bei moodle zur Verfügung.

Modul 13.2: Subjektwerdung und Sozialisation – Zum Verhältnis von Macht/Subjektivierung/Autonomie und politische Urteilskraft

Meints-Stender Block 27.-29.09. 10-17
einmaliger Besprechungstermin am 27.07.2022 von 10-12 per Zoom

Macht/Subjektivierung und politischer Urteilskraft stehen in einem inneren Zusammenhang. Die Frage nach dem Verhältnis von Herrschaft und Bildung, und wie Bildung als Akt der Befreiung zu verstehen ist, steht im Fokus des Seminars. Anhand konkreter Beispiele wird dieses Wirkungsgeflecht untersucht & erörtert z.B. in Filmen/ in der Literatur etc.

Prüfung: Präsentation/Testat

Literatur: werden bei moodle hochgeladen

5. Semester

Modul 12: Praxisforschung

Seminarwahl in HIO

Gruppe 1: Forschungsmethodik im Kontext eines Projektes, das aktuell am Institut SO.CON bearbeitet wird

Krewer / Oeben Online-Block 27.-29.09. 08-14 Online
+ Di 08-12

- Methoden der empirischen Forschung: Qualitative und quantitative Forschung, Schwerpunkt: Qualitative Forschung
- Der Forschungsprozess: Von der Theorie über die Empirie bis zur Diskussion und Interpretation
- Entwicklung eines Forschungsprojektes im Zusammenhang von Gesundheit und Langzeitarbeitslosigkeit.
- Durchführung und inhaltsanalytische Auswertung der Feldforschung
- Erstellen des Forschungsberichtes,
- Ergebnispräsentation

In Kooperation mit dem Projekt „regionales Präventionszentrum für den Kreis Viersen, RPV“ soll in Klein-Gruppen ein eigenes Forschungsprojekt entwickelt und umgesetzt werden. Die konkrete Forschungsfrage wird im Seminarzusammenhang erarbeitet.

Prüfung: Forschungsbericht als Hausarbeit und Forschungsposter, das im Seminarzusammenhang erarbeitet wird;

Literatur:

Atteslander, Peter; Cromm, Jürgen (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. 12., durchges. Aufl. Berlin: E. Schmidt.

Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von; Steinke, Ines (Hg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (rowohlt's enzyklopädie).

Schneider, Armin (2009): Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Weitere themenspezifische Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Die vorgeschalteten Blocktage sind wichtig, um die theoretisch-methodischen Grundlagen zu schaffen und die Forschungsfrage zu entwickeln. Die Blocktage finden online statt, die wöchentlichen Termine je nach Corona-Situation online oder in Präsenz

Gruppe 2: Politische Urteilskraft als Praxis der Solidarität – Zur Geschichte eines umkämpften Begriffs, dessen politische Praxis und Aktualität

Meints-Stender Di 14-18

Solidarität ist ein „umkämpfter Begriff“. Er ist - wie alle Grundbegriffe des Politischen - nicht nur ein umstrittener Begriff sondern was unter Solidarität verstanden wird, ist abhängig vom gesellschaftspolitischen Kontext, abhängig von der jeweiligen Situation, in der Solidarität gefordert und/oder bekundet wird, ohne auf diese Kontexte selbst reduziert zu werden. Auch die Frage, ob Solidarität notwendig als emanzipatorisch zu begreifen ist, versteht sich nicht (mehr) von selbst. Zugleich ist der Begriff nicht nur in einem Beziehungsgefüge zu anderen Begriffen wie Politik, Macht und Verantwortung verknüpft, sondern enthält verschiedene Elemente, deren Hervorhebung oder aber Veränderungen den Zeitkern dieser Begriffe reflektiert. Die gegenwärtigen Krisenerfahrungen dokumentieren Veränderungen im Begriffsumfang der Solidarität, die wir im Seminar anhand von verschiedenen sozialen und politischen Bewegungen und deren politischer Praxis untersuchen.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Grundlegende Literatur steht im Handapparat zur Verfügung und wird bei moodle zur Verfügung gestellt.

Besonderheiten: Studienfahrt nach Berlin geplant für den 17.11. - 18.11.2022

Modul 14.1: Praxisbegleitung 1, Reflexion

Krönchen Do 10-14 14-täglich

Das Seminar ist ein Angebot für die Studierenden, die entweder im vorangegangenen SoSe ihre Praxisphase auswärtig (Ausland oder anderes Bundesland) abgeleistet haben oder die Praxisphase verschieben mussten oder die Praxisphase geplant im WS 2022/23 aktuell ableisten.

Dieses Angebot richtet sich natürlich nur an diejenigen, die bislang noch keine Reflexion (online) in Anspruch genommen haben.

Die Reflexionen finden nah an den konkreten Erfahrungen der TeilnehmerInnen und der jeweiligen Praxisstelle statt.

Ferner wird eine professionelle Einordnung in Strukturen und Handlungsweisen der Sozialen Arbeit vorgenommen. Vorbereitung des Praxisberichtes.

Bei den Studierenden, die die Praxisphase im WS 2021/22 durchführen, besucht die Seminarleitung Studierende und Anleiterin in der Praxisstelle.

Prüfung: Testat für die aktive Teilnahme, die hier ausschließlich durch Anwesenheit geleistet werden kann. Der eingereichte Praxisbericht wird abschließend einzeln mit der Seminarleitung besprochen (ca. 15 Min.)

Literatur: Praxisbereichsbezogen jeweils in der Veranstaltung

Besonderheiten: Praxisbericht anmelden – nicht vergessen

Gruppe 1: Rindern – „Ganzheitliche Selbsterfahrung als Biographiearbeit“

Brückner Block 07.11.22 bis 11.11.22

Um im Team und in der Beziehung zu den Klienten professionell arbeiten zu können, ist es wichtig, die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen sowie die eigenen biographischen Voraussetzungen und erworbenen Einstellungen zu kennen. In der Selbsterfahrungsgruppe werden die Teilnehmer als Personen sichtbar – für sich selbst und in den Augen der anderen. Die Zugänge zum Selbstbild, zu Nähe und Distanz, zur eigenen Vergangenheit, zur Sichtweise von anderen und zur Berufswahl werden in diesem Training angeregt und u.a. in Kleingruppen reflektiert. Mit interaktiven, spielerischen und selbstreflexiven Mitteln wird das eigene Selbst vergegenwärtigt und die soziale Wahrnehmung von anderen im Medium der Gruppe berufsbezogen gestärkt.

Gruppe 2: Rindern

Wälte Block 07.11.22 bis 11.11.22

Professionelles Handeln in Arbeitsfeldern des Sozialwesens basiert auf einer reflektierten Beziehungsgestaltung. Dazu ist die Beschreibung und Analyse der Besonderheiten eigener und fremder Erlebnis- und Verhaltensbereitschaften eine unverzichtbare methodische Voraussetzung. Das dafür notwendige Rüstzeug soll in diesem Übungsseminar durch Techniken der Selbst- und Fremdeinschätzung, der Biographiearbeit, des Selbstmanagements und der Gruppenarbeit kennen gelernt, erprobt und für den Berufsalltag aufbereitet werden. Wahrnehmungsübungen, Rollenspiele, Interaktionsaufgaben, Reflexionsverfahren und kreative Techniken sollen zur Optimierung des professionellen Handelns beitragen.

Das Folgende empfinde ich als Gruppenleiter besonders wichtig: Es freut mich, wenn Menschen sich nach ihrem eigenen Tempo öffnen. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, den Selbstschutz eines jeden Teilnehmers zu beachten, insbesondere auch dann, wenn biographische Themen behandelt werden. Dafür habe ich ein transparentes methodisch und didaktisch nachvollziehbares Selbsterfahrungskonzept entwickelt, das so aufgebaut ist, dass sich die Teilnehmer empathisch, wertschätzend, sensibel und unterstützend einbringen können. Ich möchte, dass jeder Teilnehmer wachsen kann und gestärkt aus der Gruppe herausgehen kann, indem er seine eigene Persönlichkeit weiterentwickelt hat und für seine eigene Psychohygiene sorgen kann.

Gruppe 3: Rindern

Kästele Block 07.11.22 bis 11.11.22

Im Rahmen der Selbst- und Fremderfahrungswoche werden Sie angeregt, sich selbst und andere in ausgewählten Übungen zu erleben. Das Seminar ist so aufgebaut, dass Sie zunächst theoretische Input zu ausgewählten Themen erhalten, die dann in der Selbstarbeit (alleine), in der Interaktion mit anderen und in der Gruppe bearbeitet werden. Die Inhalte der Selbsterfahrung sind nach Themenblöcken geordnet.

1. Tag: Biografiearbeit: Begegnung mit der persönlichen Lebensgeschichte
2. Tag: Ressourcen sind Schätze: Anerkennen der persönlichen Stärken
3. Tag: Innere Bilder sind Kraftquellen: Stärkende Erfahrungen in der Imagination, Stärkung der Vorstellungskraft und die Begegnung mit dem „Inneren Kind“
4. Tag: die Positive Psychologie und die Macht unserer Gedanken: Einüben positiver Selbstdialoge und Aufbau positiver Selbstgespräche
5. „Take-Away-Messages“: Nutzen der Selbst- und Fremderfahrung für die persönliche und berufliche Entwicklung

Gruppe 4: Rindern

Rottbeck Block 07.11.22 bis 11.11.22

In diesem Selbst- und Fremderfahrungsseminar werden wir uns u. a. mit folgenden Themen beschäftigen:

- Biografiearbeit (Bezug zum Studium und Arbeitsfelder)
- Ausfindigmachen von Stressoren (im beruflichen und privaten Alltag sowie der Umgang damit)
- Selbstfürsorge (auch in herausfordernden beruflichen und privaten Situationen)
- Entspannungs- und Vitalisierungsübungen (in der Freizeit und auch während der Arbeit)
- Gesundbleiben (auf allen Ebenen)

Dabei liegt der Fokus jeweils auf dem Thema "Achtsamkeit".

Neben dem ausführlichen Austausch im Plenum werden Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit stattfinden.

Wir arbeiten systemisch, ressourcenorientiert und mit Wertschätzung füreinander. Wichtig ist mir, dass wir uns miteinander wohlfühlen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Gedanken, Bedenken oder Einwände loszuwerden. Nach meinen Erfahrungen aus früheren Seminaren (auch online) bin ich sicher, dass wir alle am Ende um viele Erkenntnisse und Erfahrungen reicher sein werden.

Mit meinem Erfahrungsschatz als Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Systemische Traumatherapeutin und Systemischer Gesundheitscoach werde ich viele Fallbeispiele einbringen, die meine Haltungen und Methoden erfahrbar machen.

Benötigte Utensilien: Gymnastikmatte, Teppich o.ä. sowie bequeme Kleidung

Gruppe 5: Rindern

Schubert, F. Block 07.11.22 bis 11.11.22

Professionelles Handeln in psychosozialen Arbeitsfeldern basiert auf einer reflektierten Beziehungsgestaltung.

Dazu ist nicht nur die Erfassung und Analyse der Erlebnis- und Verhaltensweisen der Zielpersonen bzw. Klienten wichtig. Unverzichtbare Voraussetzung ist auch die Wahrnehmung der eigenen Erlebnis- und Verhaltensmuster, deren Äußerung und kognitiv-emotionalen Verarbeitung und Handhabung. Das beinhaltet Reflektion der eigenen Biographie, der persönlichen und familialen Prägungen, der familialen und persönlichen Ressourcen, wie auch der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Die Reflexionsprozesse erfolgen zumeist über Selbsteinschätzung anhand Introspektion und Biographiearbeit in Einzelarbeit und in Video-Kleingruppen.

Entscheidend für einen gelingenden SE/FE-Prozess sind Vereinbarungen über spezielle Kommunikationsverhaltensweisen innerhalb der Gruppe und eine verbindliche Schweigepflicht nach außen.

Arbeitsformen sind Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Plenum, schriftliche Aufzeichnungen und Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmer*innen der Gruppe. Benötigtes Arbeitsmaterial: Schreibblock, Zeichenpapier Din A 4; Bleistift, Kuli, bunte Filzstifte, Wachsmalkreide.

Gruppe 6: Haus Haard

Reitz Block 07.11.22 bis 11.11.22

Wir werden uns in dieser Woche damit beschäftigen, wie wir mit uns selbst und anderen in Kontakt kommen. Was brauchen wir, um mit uns selbst und anderen in guter Weise verbunden zu sein?

Dabei stehen die eigenen Ressourcen, Potentiale und Grenzen sowie deren Wirkung in Bezug auf uns selbst und andere im Mittelpunkt. Eigene Bedürfnisse, Wünsche und auch Fragen im Hinblick auf die persönliche und berufliche Entwicklung werden aus einer wertschätzenden Perspektive betrachtet. Wir werfen einen freundlichen Blick auf unsere „Kontakt-Biographie“ und schauen, was uns aktuell im Kontakt mit uns selbst und anderen gut gelingt und gut tut. Vielleicht lässt sich das eine oder andere auch zukünftig im Beruf als Ressource nutzen.

Zum Einsatz kommen Wahrnehmungsübungen, kreative Methoden, systemisches Arbeiten und Methoden zur Ziel- und Entscheidungsfindung jeweils im Einzel-, Paar oder Gruppensetting.

Gruppe 9: Haus Haard

Muthmann Block 07.11.22 bis 11.11.22

In der Selbst- und Fremderfahrung sollen die TeilnehmerInnen dabei unterstützt werden, ihr eigenes Erleben und Verhalten im Kontakt zu sich selber (Wie schaue ich auf mich? Wie gehe ich mit mir um?) und im Kontakt zu anderen (Was nehmen andere an mir wahr? Was nehme ich bei anderen wahr und wie geht es mir damit?) zu erkunden. Im Fokus stehen dabei die Ressourcen jedes Einzelnen.

Im Besonderen soll auf die persönliche Entwicklungsgeschichte im Kontext Familie und die dort entwickelten Rollen, Zuschreibungen, Talente/Befähigungen und auch Einschränkungen fokussiert werden. Die Aspekte werden dann mit Blick auf die eigene Berufsrolle genauer untersucht: Was kann ich (besonders) gut? Wo sind meine Stärken? Was möchte ich weiterentwickeln, verändern ...?

Wir beschäftigen uns mit den im Laufe der persönlichen Geschichte entwickelten Glaubenssätzen und Sie prüfen, ob diese für Ihr Leben hier und heute noch so Bestand haben sollen. Darüber hinaus werden Sie an eigenen Erfahrungen untersuchen, wie oftmals das, was Ihnen lästig oder gar leidvoll erscheint, als BotschafterIn für Gesundheit und innere Balance verstanden und genutzt werden kann. Und welche Bedeutung die Grundbedürfnisse dabei spielen.

Wir arbeiten als Grossgruppe, in Kleingruppen oder Zweierkonstellationen. Jeder von Ihnen soll Möglichkeit haben, in einem persönlichen Gespräch mit mir eigene Themen, die auftauchen und beschäftigen, zu besprechen.

Vorab lasse ich Ihnen ein kleines Booklet zukommen, mit dem wir dann arbeiten werden.

Ich wünsche uns allen eine anregende und produktive Zeit und bin auf unser Miteinander gespannt.

Gruppe 10: Haus Haard – „Mein Weg ist mein Weg“

Prell Block 07.11.22 bis 11.11.22

Das Leben - Abenteuer, Kampf oder Kunstwerk ...?

Jeder Mensch hat ein inneres Bild davon, wie das Leben aussieht und aussehen soll. Dieses Bild ist aber erst entstanden, gewachsen und zu dem geworden was es ist, durch einen stetigen Begleiter: die eigene Vergangenheit, auch Biographie genannt. Im unsagbar großen Möglichkeitsraum, in der digitalen Welt oder präsenten Welt, werden wir gemeinsam sehen was uns einst möglich war und was uns noch möglich ist.

In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen.

Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden.

In dem Blockseminar wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt. Durch diese Bewusstwerdung werden Prozesse unbewusst in Gang gesetzt. Klingt nach Magie, ist es aber nicht. Es ist einfach wunderbar, dass es die Möglichkeit gibt, diese Erfahrung schon jetzt machen zu dürfen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften: Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowie selbstreflexive Arbeit.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Dyaden, Triaden und im Plenum

Basisliteratur:

David Denborough (2017): Geschichten des Lebens neu gestalten. Grundlagen und Praxis der narrativen Therapie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG

Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Modul 17.1: Konzeptionen zur Kulturvermittlung / Methodenseminar

Seminarwahl in HIO

Gruppe 1: „Körperpoesie“ – Intergenerative ästhetische Bildung

Lowinski Do 14-17

In einem neuen Seminarformat mit intergenerativer Teilnehmerschaft werden Konzeptionen und Methoden aus verschiedenen künstlerischen Bereichen, mit dem Schwerpunkt des Tanztheaters, vermittelt, erprobt und reflektiert. Intergenerationelles und intergeneratives Lernen gewinnt im Zuge des demographischen Wandels immer mehr an Bedeutung, auch für die Kulturpädagogik. Das Seminar will anhand einer eigenen ästhetischen Projektarbeit erforschen, ob dazu eine besondere generationenübergreifende Didaktik/Methodik notwendig ist und worin das Einzigartige in der intergenerativen ästhetischen Bildung liegt.

Prüfung: Impulsreferate und -anleitungen zu Konzeptionen und Methoden der intergenerativen Kulturvermittlung

Literature: Zur Einführung:

Fricke, Almuth (Hg.): Kultur im demografischen Wandel: Impulse für die kommunale Kulturarbeit. München, 2011

Gregarek, Silvia: Lernen leben – leben lernen: intergenerationelle und interkulturelle Bildung. Oberhausen, 2007

Paschen, Harm (Hg.): Intergeneratives Lernen. Köln, 2012

Besonderheiten:

Regelmäßige und engagierte Teilnahme erforderlich.

Max. 12 Studierende des BA KP sowie 6 FAUST-Gasthörernde

Gruppe 2: Gewaltfreie Kommunikation

Holzportz Fr 08-13:30 ausgewählte Termine

Auseinandersetzung mit Kommunikationstechniken und Konfliktlösungsstrategien, theoretische Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Marshal B. Rosenberg; Kommunikation und Gewalt; Gruppendynamische Übungen und Simulationen. Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Gruppe; Körpersprache, szenische Darstellungen. Kommunikationsprobleme sollen anhand von interaktionspädagogischen Übungen anschaulich gemacht werden und Handlungsalternativen dazu entwickelt werden.

Prüfung: Hausarbeit benotet

Literatur:

Marshal B. Rosenberg: „Gewaltfreie Kommunikation“ Eine Sprache des Lebens; Junfermann;

Holler Ingrid: Trainingsbuch gewaltfreie Kommunikation; Abwechslungsreiche Übungen für das Selbststudium, Seminare & Übungsgruppen, Junfermann

Modul 18: Wirtschaftliche Grundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik

Selbsteinschreibung
in HIO

Modul 18.1: Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Heister online/asynchron mit zoom-Sprechstunde (Do 08-10)

Modul 18.2: Marketing

NN Mo 10-12

Modul 18.3: Qualitätsmanagement

NN Mi 08-10

Modul 19: Kulturarbeit/Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft

Selbsteinschreibung
in HIO

Migrationspädagogische Grundlagen für die Kulturpädagogik und Kulturarbeit

Amirpur Di 12-14

Die migrationsgesellschaftliche Wirklichkeit betrifft alle pädagogischen Handlungsfelder, so auch die Kulturpädagogik. Die Migrationspädagogik bietet eine Perspektive für eine macht- und differenztheoretische Analyse und Reflexion, die wir im Seminar für die Entwicklung einer Kulturpädagogik und Kulturarbeit in der Migrationsgesellschaft nutzen.

Wir setzen uns in diesem Teil des über zwei Semester laufenden Seminars mit Mechanismen und Prozessen des Otherings auseinander und fragen danach, welchen ‚Beitrag‘ die Kulturpädagogik/Kulturarbeit bei der (Re)Produktion von Othering leistet.

Inhalte werden insbesondere sein:

- migrationspädagogische Grundlagen mit einer Theoretisierung von Diskriminierung, Rassismus
- der Intersektionalitätsansatz zur Analyse migrationsgesellschaftlicher Differenzverhältnisse
- empirische Studien zu sozialer Ungleichheit
- professionstheoretische Studien der erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung

Die Lektüre und Vorbereitung von Texten seitens aller Seminarteilnehmenden ist unsere Arbeitsgrundlage.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Das Seminar ist eingebettet in die Veranstaltungsreihe „Postmigrantische Perspektiven“ an der HS Niederrhein mit externen Referent*innen (mittwochs 17-19 Uhr). Bitte beachten Sie hier zu gegebener Zeit den Seminarplan auf Moodle.